

Selbstständig, doch nicht allein

Text Lilia Glanzmann

Der Wettbewerb „Betreutes Wohnen Tägermoos“ in der Schweizer Gemeinde Küsnacht möchte älteren Menschen ermöglichen, so lange es geht, unabhängig, sicher und bezahlbar zu wohnen. Gewonnen hat ein Projekt, das Individualität innerhalb der Gemeinschaft zelebriert.

Viele ältere Menschen leben allein in zu grossen, nicht barrierefreien Häusern. Der Bau von Alterswohnungen könnte Abhilfe schaffen – und der Wohnungsnot entgegenwirken. Die Zürcher Gemeinde Küsnacht will ihre Versorgung für Seniorinnen und Senioren vermehrt auf selbstständiges Wohnen ausrichten. In naher Zukunft werden gleich zwei bestehende Standorte ergänzt beziehungsweise ersetzt: das zentrumsnahe, historische Gut Wangensbach mit Einzelzimmern und Wohnungen und das Areal Tägermoos nahe des Alters- und Gesundheitszentrums Tägerhalde. Insgesamt entstehen siebzig bis achtzig neue, altersgerechte Wohnungen. Beide von der Gemeinde ausgelobten Wettbewerbe sind inzwischen entschieden.

Am Standort Tägermoos will der offene Wettbewerb die Entstehung eines neuen Wohnkomplexes anstoßen, der den Bedürfnissen Pensionierter entspricht und gleichzeitig die architektonische und städtebauliche Qualität des Ortsgebiets berücksichtigt. Die Gemeinde Küsnacht plant den Abriss der bestehenden Alterssiedlung, um Platz für den Bau von 55 betreuten Alterswohnungen zu schaffen. Aktuell befinden sich im stark sanierungsbedürftigen Komplex aus den späten 1960er-Jahren 23 Wohnungen. Das Vorhaben ergänzt das bestehende Angebot des Gesundheitszentrums.

Neben städtebaulicher und architektonischer Wertigkeit waren für den Wettbewerb die Wirtschaftlichkeit der geplanten Wohnungen von zentraler Bedeutung – mit dem Ziel, erschwinglichen Wohnraum zu schaffen. Auch an Aufenthalts- und

Nutzungsqualität stellt diese Bauaufgabe besondere Anforderungen; Orientierungssystem und Raumakustik sind beispielsweise elementar. Außerdem soll ein Teil der Einheiten mit überschaubarem Aufwand zu Pflegezimmern umzunutzen sein. Von 42 Beiträgen prüfte die Jury acht Projekte in der engeren Wahl unter anderem auf Planungsrecht, Nachhaltigkeit, Betriebsausglichkeit, Lärmschutz und Raumprogramm.

Acht Auszeichnungen, eine Gewinnerin

Kassiopeia, nach der der Gewinnerentwurf benannt ist, ist eines der bekanntesten Sternbilder am Himmel der nördlichen Hemisphäre. Ihre Sterne gehen nie unter und sind wie eine Orientierungshilfe, ein Ankerpunkt am Nordhimmel. Dieses Versprechen gibt das Projekt von neff neumann architekten und Manoa Landschaftsarchitekten. „Kassiopeia“ findet eine einfühlsame Antwort auf den Bedarf, im Alter ausreichend Gemeinschaft und Kontakt zu erleben, während Rückzug und Privatheit gewährleistet bleiben.

Der Neubau markiert den Abschluss des Quartiers und eine städtebaulich-inhaltliche Partnerschaft mit dem Alterszentrum Tägerhalde. Die Architekten schlagen einen kompakten Baukörper mit Garten- und Dachgeschoss, Balkonen und Gemeinschaftsflächen vor, der sich gen Norden Ypsilon-förmig aufspannt. Das umliegende parkartige Gelände schaffe laut Jury eine hohe Attraktivität und durch die mittige Platzierung des Bauvolumens sei der nötige Lärmschutz gewährleistet. Die verständlich organisierten Zimmer sind nicht nur optisch ansprechend, sondern auch von hohem Gebrauchswert: Sie sind unkompliziert zu Pflegewohnungen umnutzbar. „Kassiopeia“ folgt der Vision einer gemeinschaftsfördernden Architektur mit vielseitigem Raum-

angebot. Mit einem entsprechenden Betriebskonzept kann die Gemeinde Küsnacht mit diesem Projekt ein zukunftsfähiges Vorhaben realisieren.

Atelier ww und das Landschaftsarchitekturbüro Chaves Biedermann erreichten mit „Trialog“ den zweiten Rang. Die ortsbauulich schön umgesetzte Idee einer offenen, in die nachbarschaftlichen Strukturen eingewobenen Figur ist konstruktiv und gestalterisch sehr sorgfältig und ressourcenschonend durchgearbeitet. Leider bleibt das Projekt aber gerade im Kern der Aufgabe, der Bereitstellung von ausreichend preisgünstigen und attraktiv erschlossenen Wohnungen, hinter den Erwartungen zurück.

Einstufiger, offener Wettbewerb

1. Preis (CHF 30.000) neff neumann architekten, Zürich; manoa Landschaftsarchitekten, Meilen

2. Preis (CHF 26.000) Atelier ww Architekten, Zürich; Chaves Biedermann, Basel

3. Preis (CHF 20.000) Bollhalder + Eberle, Zürich; Schmid Urbscheit Landschaftsarchitekten, Zürich

4. Preis (CHF 18.000) Schneider Gmür Architekten, Winterthur; Brogle Rieger Landschaftsarchitekten, Winterthur

5. Preis (CHF 16.000) SUA Architekten, Niederurnen; Vogel Planung Landschaftsarchitektur, Ossingen

6. Preis (CHF 12.000) Arge Nopai Architekten + Schmidlin Architekten, Zürich

7. Preis (CHF 10.000) Brechbuehler Waiser Architekten, Zürich; Mettler Landschaftsarchitektur, Gossau

8. Preis (CHF 8.000) Isler Gysel Architekten, Zürich

Ausloberin

Gemeinde Küsnacht

Fachpreisgericht

Stefan Creus, Daniel Ganz, Kornelia Gysel, Sabina Hubacher (Vorsitz), Dominique Meier

Verfahrensbetreuung

arc Consulting, Zürich



1. Preis Neff Neumann Architekten und Manoa Landschaftsarchitekten schlagen einen anpassungsfähigen Grundriss mit großzügigen Begegnungszonen und verständlichem Orientierungssystem vor.

Alle Abbildungen: Verfasser, Lageplan im Maßstab 1:3333; Grundrisse Regalgeschoss (links) und nach Umnutzung zu Pflegewohnungen 1:750, Grundriss 1.-3. OG 1:250, Schnitt 1:1000



Die Witwen Erika (79) und Elise (81) bevorzugen gute Gesellschaft. Deshalb haben sie beschlossen, gemeinsam eine Alterswohnung zu beziehen. In ihrer 3,5-Zimmer-Wohnung haben die beiden aber immer noch genug Privatheit.

Caleb (87) lebt für den Jazz. Außer seinen Instrumenten braucht er nicht viel. Auf dem windgeschützten Balkon genießt er den Sonnenuntergang.

Für Rosemarie (90) kommt eine Wohnung ohne ihren Kater Mauzi und ihre Katze Momo nicht in Frage. Zum Glück haben sich ihre Mitbewohner schnell an die neue Wohnsituation gewöhnt.

Ueli (79) nutzt die Nische als Büro. Als ehrenamtlicher Präsident des örtlichen Curlingclubs hat der pensionierte Lehrer einiges zu tun.

Lisbeth (87) liebt Pflanzen über alles. Sie ist immer noch aktiv in der Gartengruppe und freut sich, dass sie ihren Zitronenbaum in der Orangerie überwintern lassen kann.

Peter (81) und Jean (83) bewohnen eine 2,5-Zimmer-Wohnung. Um Peter auf dem Weg zum WC nachts nicht aufzuwecken, schläft der Diabetiker Jean meistens in seiner Schlafnische.



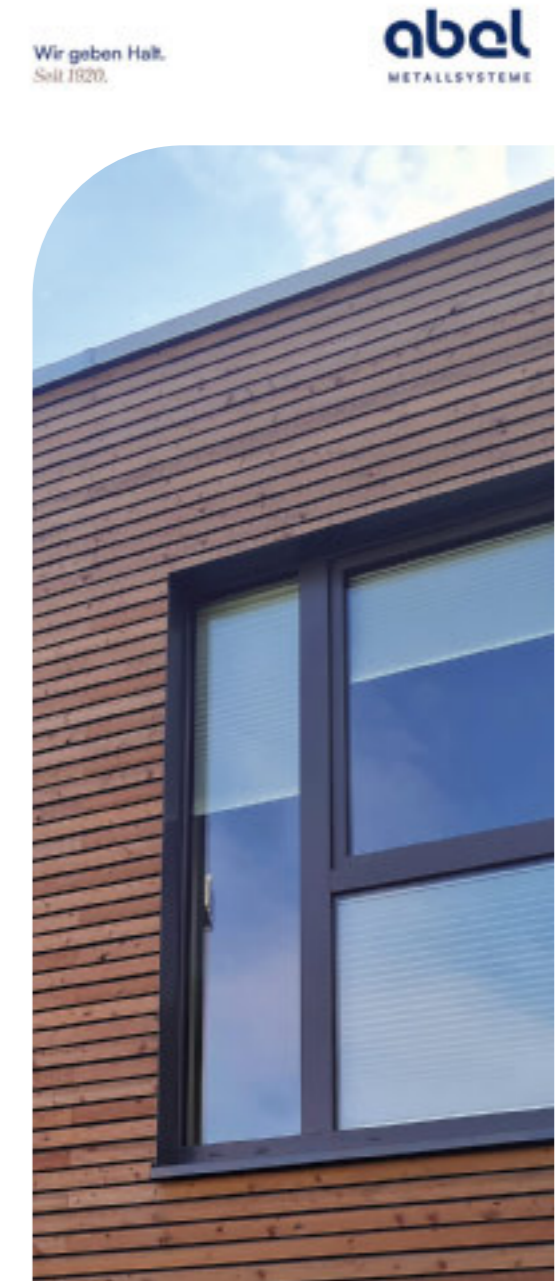
Evelyne (75) und Stefan (76) sind schon stolze Urgroßeltern. Das zweite Schlafzimmer nutzen die beiden als Arbeitszimmer und manchmal auch als Gäste- und Spielzimmer für die „wilderen Kerle“.

Maria (97) ist auf den Rollator angewiesen. Sie schätzt, dass sie auf der Etage ihre Kunden drehen und sich auf Sitzbänken ausruhen kann. So trifft die gesellige Witwe ihre Nachbarn auf einen Schwatz.

Die pensionierte Kunstlehrerin Hilde (82) malt immer noch leidenschaftlich gern. Da eignete sich die extra Nische perfekt als kleines Atelier. Neulich hat sie im Etagentreffpunkt zu einer Vernissage eingeladen.

Ida (92) ist schon in Küsnacht aufgewachsen. Deshalb genießt sie den uneingeschränkten Blick auf „ihren“ Schübelweiher. Die aufgeweckte Rentnerin freut sich besonders auf den wöchentlichen Jazzabend.





Wir geben Halt.
Seit 1820.

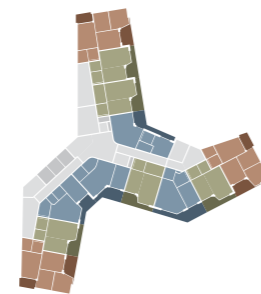
abel
METALLSYSTEME



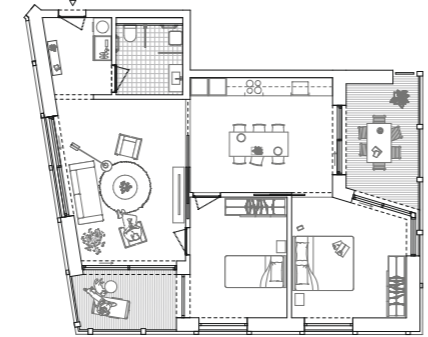
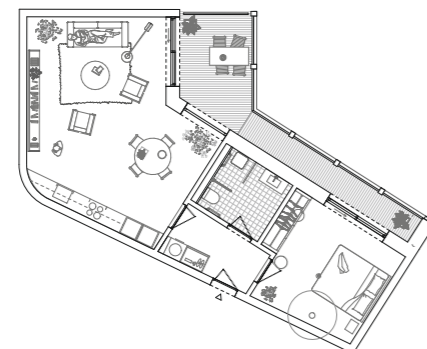
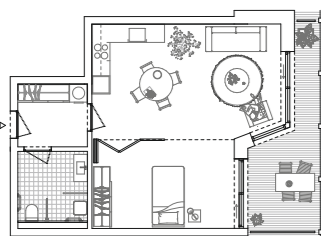
2. Preis Atelier ww Architekten und Chaves Biedermann organisieren die Wohnungen um eine zentrale Fläche mit drei abgehenden Fluren. Die Jury kritisiert den Grundriss als wenig abwechslungsreich. Schnitt im Maßstab 1:1000, Grundriss Regelgeschoss 1:500, Musterwohnungen 1:250

Den dritten Preis schliesslich erhielt „Tödi“ von Bollhalder + Eberle und Landschaftsarchitekten Schmid Urbscheit. Insgesamt ist das Projekt gut gegliedert und klar als Wohnungsbau positioniert. Die Vorteile der ortsbaulichen Konzeption sind die allseitige Durchlässigkeit und der grosszügige Binnenraum, der ein angemessenes Angebot für die gemeinschaftliche Nutzung schafft: Ein Hofraum als Ort der Zusammenkunft entsteht zwischen den Gebäudeflügeln. Das Preisgericht hebt die architektonische Qualität des Duos und die gelungene Anpassung an die Geländetopografie hervor. Aus betrieblicher Sicht jedoch vermochte das Projekt trotz gut nutzbarer Wohnungen aufgrund der knappen Wohnungsanzahl, der nicht optimal gelösten Pflegeoption sowie der aufwändigen Betreuung infolge langer Wege nicht ganz zu überzeugen.

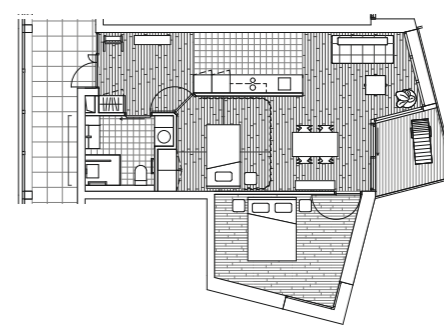
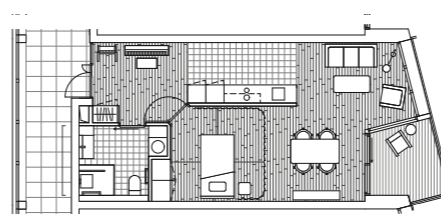
Der Wettbewerb „Betreutes Wohnen Tägermoos“ zeigt mit „Kassiopeia“ und den weiteren ausgezeichneten Projekten, wie durch sorgfältige Planung das selbstständige Altern gefördert und zugleich die Lebensqualität der dort Wohnenden verbessert werden kann. Diese Ansätze sind nicht nur für Küsnacht wichtig, sondern können auch in anderen Gemeinden als Inspiration dienen, um den steigenden Bedarf an bezahlbarem und altersgerechtem Wohnraum zu decken und älteren Menschen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. So ist das Vorhaben nicht nur ein architektonisches Projekt, sondern auch ein wichtiger Schritt hin zu einer inklusiven und bedürfnisorientierten Versorgung älterer Menschen.



■ 2 Zimmer Wohnung
■ 2,5 Zimmer Wohnung
■ 3 Zimmer Wohnung



3. Preis Bollhalder+Eberle und Schmid Urbscheit Landschaftsarchitekten verorten im größeren Gebäudeteil die kleineren, im kleineren die großen Wohnungen. Diese Verteilung auf zwei Häuser ist für eventuelle pflegerische Betreuung unpraktisch. Schnitt im Maßstab 1:1000, Grundriss 1:500, Musterwohnungen 1:250



Schutz & optischer Hingucker

Fensterlaibungs- und Bekleidungsargensystem COVER

Mit dem einzigartigen COVER System erreichen Sie eine hochwertige Außenfassade, die durch ihre nahtlose Oberfläche und harmonische Übergänge begeistert.

Diese innovative Lösung wertet Ihre Architektur auf und ist speziell für Fensterlaibungen und Bekleidungsargen entwickelt worden. Dank seiner durchdachten Konstruktion ist die Montage unkompliziert und effizient.

Zusätzlich ermöglicht COVER die Kombination von Rolladenführungsschienen und Absturzsicherungen.